

STUTTGART

STADT & REGION



Die Gewinner und Nominierten des Ehrenamtspreis Stuttgarter/Stuttgarterin des Jahres 2022 in der Volksbank Stuttgart. Von links nach rechts: Harry Pfau, Georgios Metaxarakis, Afina Albrecht, Ralf Oberfell, Vita Kochurova, Sabine Novak, Manfred Schmitz, Detlef Raasch, Rolf Münzmay, Marcel Yousef und Eva Ringer als Vertreterin von Gudrun Hähnel. Fotos: Lichtgut/Max Kovalenko/Julian Rettig

Ein Abend der Wertschätzung

Die Preise „Stuttgarter/in des Jahres“ gehen an Georgios Metaxarakis für die Kinderfußballakademie, Harry Pfau für Harrys Bude, Ralf Oberfell vom Johanniter-Kriseninterventionsteam sowie an Afina Albrecht und Vita Kochurova für ihren Einsatz für Geflüchtete aus der Ukraine.

Von Sybille Neth

Die Ehrenamtlichen bewirken Großes im Kleinen und geben der Stadtgesellschaft mit ihrem Einsatz ein menschliches Gesicht, so würdigte Oberbürgermeister Frank Nopper die Arbeit aller, die sich in ihrer Freizeit für andere Menschen sowie für den Natur- und Tierschutz engagieren. Deshalb bekamen die Gewinner des Ehrenamtspreises und alle dafür Nominierten samt ihrer Paten einen großen Bahnhof in den Räumen der Volksbank in Bad Cannstatt. Die Stuttgarter Zeitung und die Stuttgarter Nachrichten richteten gemeinsam mit der Volksbank Stuttgart den Preis „Stuttgarter/in des Jahres“ aus. Die Bank stiftete das Preisgeld, dieses Jahr insgesamt 15 000 Euro, und war Gastgeberin für den Festakt. „Die Vielfalt des Ehrenamtes in Stuttgart ist überwältigend. Und es gibt keine Verlierer. Jede Idee ist wertvoll“, betonte Hausherr Andreas Haas, Mitglied des Vorstands der Volksbank Stuttgart, bei seiner Begrüßung der rund 90 geladenen Gäste in der Volksbank-Zentrale in der Daimlerstraße.

Das bis dahin nicht veröffentlichte Ergebnis des Online-Votings von Anfang Februar wurde bei dem Festakt von Moderator Jan Sellner (Stuttgarter Zeitung/Stuttgarter Nachrichten) geüffnet. 9254 Stimmen wurden abgegeben, und dieses Ergebnis zeigt, wie groß das Interesse am Engagement der Ehrenamtlichen ist. 23,2 Prozent gaben ihre Stimme Georgios Metaxarakis, dem Leiter der Kinderfußball-Akademie des MTV. Fußball ist hier viel mehr als gegen den Ball treten. Es ist gelebte Inklusion, Inklusivität und Toleranz. Laudator Kerim Arpad, der Geschäftsführer des Deutsch-Türkischen Forums, berichtete, dass er selbst als kleiner Junge beim Fußballspielen Georgios Metaxarakis kennengelernt hatte. „Er hat die Kinderfußball-Akademie zu einer der größten Jugendentalentakademien in Deutschland gemacht.“



Gegen die Verschwendung von Lebensmitteln hat Harry Pfau ein Konzept entwickelt. In Harrys Bude vor der Marienkirche unter der Paulinenbrücke holen sich seit



Die Sängerin Thabilé und Steve Bimamisa sorgten für die stimmungsvollen Momente bei der Preisverleihung.



Gastgeber und Laudator: Volksbank-Vorstand Andreas Haas



Chefredakteur der StZ und Laudator Joachim Dorfs



Premiere für StN-Chefredakteur Christoph Reisinger als Laudator



Lob des Ehrenamts: Oberbürgermeister Frank Nopper

Sommer 2020 täglich 200 bis 300 Menschen mit kleinem Geldbeutel kostenlos Gemüse, Obst, Brot und Milchprodukte ab – Waren, die der Handel in die Tonne werfen würde. Es werden ständig mehr Menschen, die zu Harrys Bude kommen, weil alles teuer wurde. 20,9 Prozent gaben ihre Stimme Harry Pfau für sein Projekt. Erst kürzlich hatte Ernährungsminister Cem Özdemir Harrys Bude besucht. „Das Fröhliche an Harrys Bude liegt im wesentlichen an Harrys Person. Er steht immer da und strahlt“, hob Jurymitglied Sara Dahme, Kunstvermittlerin und Betreiberin des Kulturkiosk am Züblin-Parkhaus in ihrer Laudatio hervor.

17,3 Prozent stimmten für Ralf Oberfell, der das Johanniter-Kriseninterventions-

team leitet. Er und sein Team sind zur Stelle, wenn Angehörigen die fürchtbare Nachricht vom Tod eines Familienmitglieds überbracht wird und die Hinterbliebenen Hilfe und Unterstützung benötigen – und sei es auch nur, dass ihnen jemand zuhört. „Ehrenamt ist so ein schnuckeliges Wort, aber hier bedeutet es Stress in den Einsätzen und knallharte, psychische Belastung“, würdigte Christoph Reisinger, Chefredakteur der Stuttgarter Nachrichten, die schwere und belastende Aufgabe, die Oberfell und sein Team übernehmen haben.

An Joachim Dorfs, Chefredakteur der Stuttgarter Zeitung, und Volksbank-Vorstand Andreas Haas war es, die Laudatio für den Sonderpreis der Jury zu halten, der in

diesem Jahr an zwei Frauen geht. Beide kommen ursprünglich aus der Ukraine und haben seit Ausbruch des Krieges im Februar 2022 ihre ganze Energie in die Unterstützung ihrer geflüchteten Landsleute investiert.

Vita Kochurova belud schon am zweiten Tag nach Kriegsbeginn mit der Hilfsorganisation Stelp einen Lastwagen mit Hilfsgütern. Dann bildete sie ein Team, das ankommende Flüchtlinge am Hauptbahnhof in Empfang nahm. Auf ihr Betreiben entstand der Verein Wolja. Hier arbeiten heute auch Geflüchtete mit, um ihren Landsleuten das Ankommen im fremden Land zu erleichtern. Vita Kochurova, die von Beruf Krankenschwester ist, organisierte zudem gemeinsam mit geflüchteten Lehrerinnen den Unterricht für ukrainische Kinder. Aktuell betreut sie bei der Bürgerstiftung ein Projekt für Familien mit behinderten Kindern. „Sie zeigt, dass es falsch ist zu glauben, dass man als Einzelnr nichts bewirken kann“, würdigte Andreas Haas ihr spontanes Engagement.

Die Rede, die Afina Albrecht kurz nach dem russischen Überfall auf den Schlossplatz hielt, hat starken Eindruck hinterlassen. Für die Stadt übernahm sie anschließend die Aufgabe, Hilfen zu koordinieren. Alle Spenden und ehrenamtlichen Unterstützungsangebote mussten in die richtigen Bahnen gelenkt werden: der Einsatz der Ehrenamtlichen in den Unterkünften, am Bahnhof, am Telefon; die ankommenden Sachspenden mussten verteilt werden, die Hotline besetzt sein. Ein riesiger logistischer Aufwand. Mittlerweile koordiniert Afina Albrecht, die Projektleiterin im Software-Bereich ist, das Projekt „Gemeinsam! Gute Orte stärken“ bei der Bürgerstiftung. „Bei Afina Albrecht ist der Begriff Ehrenamt viel zu eng. Rund um die Uhr und über viele Monate hatte sie ihr eigenes Leben auf Pause gestellt.“

Alle Nominierten erhielten den kleinen Stuttgarter Ehrenamts-Oscar, gefertigt im Kreativatelier der Stuttgarter Behinderteneinrichtung BHZ. Für die musikalisch stimmungsvolle Atmosphäre sorgten die aus Südafrika stammende Sängerin Thabilé gemeinsam mit ihrem Partner Steve Bimamisa – beide sind selbst ehrenamtlich engagiert. Viel Stoff also für Gespräche bei dem von der Volksbank organisierten, anschließenden Empfang. Mit dabei: Herbert Dachs, Geschäftsführer der Medienholding Süd, Volksbank-Vorstand Oliver Grötsch, Bärbel Mohrmann, Geschäftsführerin Pro Stuttgart und viele mehr.

Kommentar

Ein Hoch auf die Glücksarbeiter!

Menschen, die sich für andere engagieren, sollten auch im Alltag gebührend Anerkennung erfahren.

Es war ein Fest. Ein Fest für das Ehrenamt und für das freiwillige Engagement in dieser Stadt. Und damit auch ein Fest für Stuttgarterinnen und Stuttgarter bringen sich in ihrer Freizeit für andere Menschen ein – für Nachbarn, Kranke, Bedürftige, Einsame und für viele andere mehr.

Der am Mittwoch verliehene Ehrenamtspreis Stuttgarter und Stuttgarterin des Jahres der beiden Stuttgarter Zeitungen und der Volksbank Stuttgart ist Ausdruck von Wertschätzung für die Menschen in der Stadt, die diesen Einsatz aus eigenem Antrieb heraus erbringen. Sie sind Mutmacher, Anpacker, Impulsgeber, Ratgeber, Hilfeleister. Die weibliche Form dieser Begriffe ist stets mitgedacht, denn vielfach sind es Frauen, die hier Herausragendes leisten.

„Glücksarbeiter“ wurde Harry Pfau genannt, der neben Georgios Metaxarakis, Ralf Oberfell, Vita Kochurova und Afina Albrecht einer der ausgezeichneten Ehrenamtlichen ist. Eine treffende Bezeichnung, und zwar in doppeltem Sinne: Innere Erfüllung und Außenwirkung treffen hier zusammen. Wo bei Glück auch darin bestehen kann, dass es ein Glück ist, Menschen zu haben, die einem in Notsituationen als Ansprechpartner, Tröster und Begleiter zur Verfügung stehen. Wie arm, wie unglücklich wäre Stuttgart ohne seine vielen Glücksarbeiter!

Der Abend in der Volksbank hat gezeigt, wie ausgeprägt und breit gestreut das freiwillige Engagement in Stuttgart und darüber hinaus ist. Es reicht von lange eingetübtem Miteinander bis zu innovativen Konzepten, von den Naturfreunden bis zu den Leseohren, die eine Vorlese-Kultur in der Stadt entwickelt haben. Ob im Bemühen ums Tierwohl, in der Kulturarbeit, im Einsatz für Geflüchtete oder für die Gleichberechtigung queerer Menschen – immer geht es um das Interesse am anderen und um Respekt.

Wichtig ist, dass es nicht bei einem einzelnen Abend der Wertschätzung bleibt. Die Anerkennung für das freiwillige Engagement sollte sich auch im weniger festlichen Alltag fortsetzen. Eine Botschaft des Ehrenamtspreises lautet daher: den Engagierten nachhaltig und gebührend Raum, Platz und Aufmerksamkeit zu geben.



Von Jan Sellner